



Bauarbeiten in Landsberg RDS begonnen
LAG WfbM Bayern jetzt als Verein
Weihnachtsmärkte mit besonderem Glanz
Auftraggeber bestätigt Professionalität
Barrierefreiheit Regionalbuslinie 958
Sozialrecht für Menschen mit Behinderung
Von der HWG in die zweite Heimat
Extrawürste dauern länger
Optimierung bei der Arbeitssicherheit

EDITORIAL

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freundinnen und Freunde der IWL!

Die umfassende, möglichst uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben ist für uns nicht erst seit der UN-Konvention Maßstab für das eigene Handeln.

In Kindertagesstätten und Schulen soll(ten) alle Kinder zusammen ihren jeweils eigenen Weg ins selbstbestimmte Leben finden. Daran anschließend folgt meist die Phase der beruflichen Orientierung und der Berufsausbildung. Für Menschen mit Behinderung gilt für diesen Lebensabschnitt nicht einmal annähernd das gleiche Recht auf Würde und Selbstbestimmung, weil die zentrale Chance auf berufliche Bildung und Identität nicht ausreichend gewährt und seit Jahren auch nicht weiterentwickelt wird.

Uns gehen die Partner in der Organisation und in der Weiterentwicklung des heutigen Berufsbildungsbereiches verloren!

Zwar hat die Bundesagentur für Arbeit vor kurzem von allen Trägern, die das Angebot „Berufsbildungsbereich“ weiterhin aufrechterhalten wollen ein neues Konzept gefordert, aber gleichzeitig vielen Werkstätten die Leistungsentgelte gekürzt. (Im gün-

stigsten Fall dreht sich der Streit zwischen gemeinnützigen Organisationen und der Bundesagentur um die Frage, ob eine sogenannte „Nullrunde“ bei steigenden Löhnen und Preisen eine reale Kürzung ist ...!)

In dieser Phase hat die LAG WfbM (Landesarbeitsgemeinschaft) in Bayern zugestimmt zu versuchen mit der zuständigen Stelle in Nürnberg, die „Regionales Einkaufszentrum“ heißt, eine Steigerung für alle Werkstätten zu verhandeln.

Mit dem oft zitierten Mut der Verzweiflung stellen wir uns gegen das Gefühl, dass es weiter bergab geht. Die Werkstätten fühlen sich bedrängt und manchmal auch bedroht. Im „Kleinen“ vor Ort passiert viel Positives! Fachkräfte engagieren sich über die Maße und leisten mehr als irgendjemand erwarten könnte. Sie tun dies mit hoher Professionalität, um an dieser Stelle in unserer Gesellschaft mehr Gerechtigkeit und mehr Teilhabe für alle zu erreichen. Wir wollen für diese Leistung auch das entsprechende, angemessene Entgelt erhalten.

Und dabei kommt unser kritisches Engagement nicht aus einem Vorurteil gegen-

über Politik und Verwaltung, sondern aus unserer Erfahrung mit diesen „Partnern“.

Niemand von den Angehörigen der Menschen mit Behinderung und niemand von den Profis in den sozialen, gemeinnützigen Unternehmen muss sich dafür schämen, wenn er/sie eine angemessene (finanzielle) Ausstattung zur Umsetzung einer UN-Menschenrechtskonvention fordert – zumindest solange nicht, solange die Schere zwischen Armen und Reichen in diesem Land immer weiter auseinandergeht.

An dieser Stelle wäre viel über die Situation unserer öffentlichen Haushalte zu sagen, deren Zustand zu einem sehr großen Teil den Banken und nicht sozialen Einrichtungen geschuldet ist.

Ich wünsche Ihnen allen für das Jahr 2013 Gesundheit, viele großartige Tage und uns allen Erfolg im Einsatz für die immer größere Teilhabe aller Menschen.



Christian Boenisch

AZAV VON CHARLOTTE BOLTZ

IWL absolviert am 23. Oktober 2012 erfolgreich die Zulassung der AZAV durch die Auditierung der DQS.

Durch die gesetzliche Änderung im Sozialgesetzbuch (SGB) Drittes Buch (III) benötigen Werkstätten für Menschen

mit Behinderung ab 2013 als Bildungsträger für ihre Angebote im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich eine zertifizierte Zulassung.

Mit der Überprüfung durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS erlangte die IWL mit einem hervorragenden Ergebnis diese Zulassung nach AZAV

(Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung).

Damit ist die gesetzliche Voraussetzung geschaffen, dass alle Betriebe der IWL auch weiterhin als Anbieter des Berufsbildungsbereiches Menschen mit Behinderung aufnehmen können.



Ansatzweise lässt dieses Bild vom 8. November 2012 erkennen, welche Ausmaße der Neubau in der Rudolf-Diesel-Straße in Landsberg bekommt.

LANDSBERG, RUDOLF-DIESEL-STRASSE BAUARBEITEN BEGONNEN

VON LUDGER ESCHER

IWL-Neubau im Betrieb Landsberg startet in die lang ersehnte Bauphase. Nachdem am 8. November 2012 die Genehmigung für den Neubau erteilt wurde, begannen umfangreiche Erdarbeiten mit dem Aushub für die Kelleretage.

Am 22. Juni 2012 wurde der Bauantrag bei der Stadt Landsberg eingereicht, nachdem die Entwurfsplanung abgeschlossen war. Die Zusammenführung unterschiedlichster Belange war eine große Herausforderung für die Planer des Architekturbüro Kaufmann ZT GmbH. So mussten sowohl die Anforderungen an den Brandschutz, als auch der Emissionsschutz und die Energieeinsparungsverordnung erfüllt werden.

Es galt, die Vorgaben und Auflagen der zuständigen Behörden mit den geplanten Nutzungen und Vorstellungen der IWL GmbH im Rahmen eines gesetzten Kostenbudgets zu einem sinnvollen Ergebnis zusammenzuführen. Im August erhielt Christian Boenisch als Geschäftsführer der IWL GmbH die Freigabe der Gesellschafter für die Finanzierung und Projektumsetzung.

Mit der Baustelleneinrichtung werden die ersten Auswirkungen der Bauarbeiten auf bestehende Abläufe sichtbar.

Für einen reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten war es notwendig, die vorhandenen und überdachten Fahrradstellplätze sofort zu verlagern. Außerdem musste die beste-

hende Trafostation, die sowohl die IWL als auch einige Nachbargrundstücke mit Energie versorgt, auf das bestehende IWL-Grundstück verlegt werden.

Zur Zeit werden die Bauarbeiten im Kellerbereich ausgeführt in dem die Technikräume für Heizung, Sprinkleranlage etc. untergebracht werden. Gemäß der Projektplanung soll die Fertigstellung des geplanten Bauabschnittes zum Ende des nächsten Jahres erfolgen.



LAG WFBM BAYERN JETZT ALS VEREIN

VON CHRISTIAN BOENISCH

Am 27. November 2012 haben die Träger von Werkstätten für Menschen mit Behinderung aus allen Wohlfahrtsverbänden in Bayern einen eigenständigen Verein gegründet.

Insgesamt bieten die Mitglieder der „neuen LAG“ 35329 Werkstattplätze in Bayern an. Dieser neue Verein wird in Kontinuität zur bisherigen Arbeitsgemeinschaft die Interessen seiner Mitglieder auf Landesebene vertreten. Dabei ist die sehr enge Zusammenarbeit mit den sieben bayerischen Bezirken eine wichtige Voraussetzung. Auch deshalb sind die gewählten Bezirkssprecher in Zukunft stimmberechtigte Mitglieder im Landesvorstand. Außerdem sind die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, sowie der Lebenshilfe

Landesverband e.V. mit seiner Fachreferentin im Vorstand vertreten.

Zu diesen benannten Vorstandsmitgliedern wurden acht Personen aus der Mitte der Versammlung gewählt:

Hans Horn (Regensburg), zugleich Vorsitzender, 386 Stimmen, Ulli Sommer (Neuendettelsau), zugleich 1. stellv. Vorsitzender, 376 Stimmen, Christian Boenisch (Landsberg), 2. stellv. Vorsitzender, 369 Stimmen, Anna Rieg-Pelz (Straubing), 360 Stimmen, John Grimm (Augsburg), 343 Stimmen, Christian Schadinger (Nürnberg), 338 Stimmen, Volker Holata (Kaufbeuren), 334 Stimmen, Jochen Sendner (Würzburg), 304 Stimmen.

Dieser Vorstand wird nun bis zur

nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im Mai 2013 die Geschäfte führen und während der Gründungszeit noch einige Themen im Innenverhältnis abarbeiten (Gemeinnützigkeit, Abwicklung der bisherigen Arbeitsgemeinschaft, Vorbereitung des „Bayerischen Werkstätten-Tages 2013“...).

Der neue Verein auf bayerischer Ebene ist ein Zeichen der Solidarität untereinander und zugleich ein Zeichen der Solidarität mit den Beschäftigten in den Werkstätten. Dieser starke Zusammenschluss wird sich dafür einsetzen, dass die hervorragende Entwicklung der Arbeitsangebote, der Qualifizierung und Bildung nicht gestoppt und schon gar nicht zurück gedreht werden kann.



WEIHNACHTSMÄRKTE MIT BESONDEREM GLANZ

VON ROLAND NAGL



v.l.n.r. Thomas Karsten, Sabine Schleicher (IWL-München)

Seit einigen Jahren organisiert die IWL auch Weihnachtsmärkte außerhalb ihrer Betriebe. Heuer fand ein großer Weihnachtsmarkt mit einem breiten Sortiment von Holzwaren, Textilien, Papeterie, Spiele und Mosaiken beim Kreisverwaltungsreferat in München vom 3. bis 7. Dezember statt. Die hochwertigen

Waren wurden in den Berufsbildungsbereichen der Betriebe in München-Arnulfstraße und Landsberg-Graf-Zeppelin-Straße sowie der Förderstätte in Machtlfing hergestellt. Auch der Verkauf wird von den Beschäftigten mit großem Engagement übernommen. Die Reaktionen des Publikums und der Kunden ist rundweg positiv. Dies gilt auch für die Teilnahme beim Weihnachtsmarkt der Evangelischen Gemeinde Ammersee-West in Die-

ßen am 1. und 2. Dezember.

Während der Adventszeit werden auch viele Weihnachtskarten für die Freunde, Förderer und Firmenpartner der IWL benötigt. In der Förderstätte

Machtlfing wurden schon seit Monaten handgeschöpfte Weihnachtskarten produziert. Das anspruchsvolle Verfahren der Papierherstellung umfasst Papier reißen, Pulpe schöpfen, bügeln, falzen und zum

Schluss die Karten mit entsprechendem Design versehen. Die Beschäftigten waren begeistert dabei, denn jeder konnte täglich neu entscheiden bei welcher Arbeit er mitwirken möchte.

AUFTRAGGEBER BESTÄTIGT PROFESSIONALITÄT

VON STEPHAN WIESER



Peter Bongarz beim kontrollierten Verpressen von Mischerwendeln

Bei der Konfektion und Lohnverpackung im Hygienebereich des Betriebes Machtlfing stehen nicht nur ergonomische Aspekte der Arbeitsplatzgestaltung, sondern vor allem Kundenanforderung an oberster Stelle. Nachdem der Bauabschnitt hinsichtlich der erforderlichen Hygienebedingungen überprüft wurde, konnten im Juli 2012 die neuen Räumlichkeiten bezogen werden.

Interne Audits gehören zum Alltag der IWL-Betriebe, um die Funktionalität

unterschiedlichster Verfahren und Prozesse regelmäßig zu überprüfen. Eventuell vorhandene Fehlerquellen oder Lücken in der Qualitätskette sollen so bereits im Vorfeld erkannt und eliminiert werden.

Neben internen Überprüfungen und jährlichen Audits durch akkreditierte Zertifizierungsstellen werden die IWL-Betriebe auch kontinuierlich von Kunden mit Lieferantenaudits überprüft.

Nach der Abnahme der neuen Räumlichkeiten in Bezug auf die Hygienebedingungen wurde nun der Prozess der kom-

pletten Auftragsabwicklung unter die Lupe genommen. Anhand vorhandener Dokumente wurde im ersten Teil des Audits die Prozesskette vom Bestelleingang bis zur Erfassung und Bearbeitung im EDV-Warenwirtschaftssystem der IWL überprüft.

Im zweiten Teil wurde der Focus auf die Prozesskette vor Ort, also vom Wareneingang über die Einlagerung, Transportwege in der Fertigung bis hin zur Auslieferung an den Kunden gelegt. Die Verpackung und Kennzeichnung der Ware fand hier ebenso Aufmerksamkeit wie die Übergabe an die Logistik, die Umsetzung der Hygienevorgaben über das Ein- und Ausschleusen im Fertigungsbereich.

Elke Hildebrand, die Auditorin der Firma 3M Deutschland GmbH zeigte sich begeistert von den neuen Räumlichkeiten der Hygienemontage in Machtlfing.



Ein erfahrenes Team des Hygienebereichs Machtlfing



Karl Roth, Landrat Kreis Starnberg

Es freut mich sehr, dass wir durch die Einrichtung der IWL-Bushaltestelle einen wichtigen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderung sowie zur besseren Verkehrsanbindung ihrer Einrichtung leisten können. Besonders schön ist es, weil es uns hiermit gelungen ist, regionale Unternehmen bei der Integration von Menschen mit Behinderung zu unterstützen. Die Förderung der Selbständigkeit im Alltag z.B. der autonome Antritt des Arbeitsweges, ist ein wichtiger Bestand-

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IWL-Werkstätten, liebe Leserinnen und Leser des Mitarbeitermagazins,

teil gesellschaftlicher Integration, für den wir uns gerne einsetzen.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde Andechs und ihrer Werkstätte war es uns möglich, bereits ab dem 1. August 2012 eine Zu- und Ausstiegsmöglichkeit zur MVV-Regionalbuslinie 958 anbieten zu können. Ob Sie nun morgens zur Arbeit fahren möchten, mittags einen kurzen Abstecher nach Andechs ins Bräustüberl planen, oder abends mit dem Zug von Tutzing den Heimweg antreten möchten, es stehen Ihnen alle Möglichkeiten im Stundentakt zur Verfügung.

Ich hoffe, dass diese Haltestelle zur Verbesserung der Erreichbarkeit Ihrer Werkstätte beiträgt und Sie rege davon Gebrauch machen können.

Eine gute Fahrt und alles Gute wünscht
Ihr
Karl Roth
Landrat



BARRIEREFREIHEIT DIE REGIONALBUSLINIE 958

VON SASKIA ADLON UND ALEXANDER HÄRTL

Die Anbindung des Betriebes Machtlfing an den regionalen Linienverkehr erfuhr eine schnelle Umsetzung. In Bezug auf einzelne Aspekte der Barrierefreiheit sowie das Ein- und Aussteigen für Menschen mit Behinderung überprüfte die Betriebsleitung noch einzelne Details.

Anfang August dieses Jahres wurde die Bushaltestelle „IWL“ auf der Linie Tutzing-Andechs eingerichtet. Im letzten IWL-Magazin wurde aus Sicht der Behindertenbeauftragten Veronika Seidl darüber berichtet. Die vorbereitenden Gespräche fanden in einer sehr kooperativen, unterstützenden Atmosphäre statt. Alle Beteiligten – Landratsamt, Gemeinde Andechs, Nachbar-

schaft – waren sich sofort der großen Bedeutung für den Betrieb Machtlfing bewusst und beteiligten sich unbürokratisch an der schnellen Umsetzung.

Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden sehr herzlich bedanken! Einige Beschäftigte und MitarbeiterInnen haben die Buslinie bereits genutzt und sind von der Möglichkeit begeistert, selbstständig den Betrieb erreichen zu können.

Noch im August fand, zusammen mit der Bürgermeisterin aus Andechs, Anna-Elisabeth Neppel, der Behindertenbeauftragten des Landkreises Starnberg, Veronika Seidl, und dem Busunternehmer ein gemeinsamer Ortstermin statt, um zu prüfen, ob die Haltestelle für alle zugänglich und nutzbar ist. Dabei wurde festgestellt, dass es noch einige offene Punkte zu klären

gibt, wie zum Beispiel ein zu steiler Winkel bei der Auffahrt in den Bus, oder die Bodenbeschaffenheit bei der Haltestelle Richtung Traubing. Zur Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen finden derzeit Gespräche zwischen Gemeinde und Landratsamt statt.

Eine ganz wesentliche Frage ist nun die Verbindung der Betriebszeiten des Betriebes Machtlfing mit den zur Zeit bestehenden Fahrpläne. Zu diesem Thema ist die Betriebsleitung derzeit im Gespräch mit Wohnheimen, Werkstattrat und Betriebsrat.

Selbstverständlich kann und wird der Linienbus den werkstatteigenen Bring- und Holdienst nicht ersetzen. Die neue Anbindung stellt jedoch eine wichtige Alternative dar, die jeder nutzen kann, sofern er es möchte.

NATIONALER AKTIONSPLAN ZUR UMSETZUNG DER UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION

VON GUIDO MASNY (GESAMTWERKSTATTRAT)

Gemeinsame Veranstaltung im Bundessozialministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit der Bundesvereinigung der LAG Werkstatträte und der BAG WfbM.

Die Werkstatträte der IWL-Betriebe trafen sich gemeinsam mit weiteren Vertretern von Werkstätten für behinderte Menschen am 9. November 2012 in Berlin, um über Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention zu diskutieren. Von seiten der IWL beteiligten sich Veronika

Scharrer und Andreas Maier, beide IWL Landsberg GZS, sowie Vanessa Morschhäuser und Guido Masny, iwentcasino, an den Diskussionen und anschließenden Arbeitsgruppen.

Zusammenfassend wurde das BMAS gebeten, Mitbestimmungsrechte im Rahmen der Werkstatt-Mitbestimmungsverordnung umzusetzen.



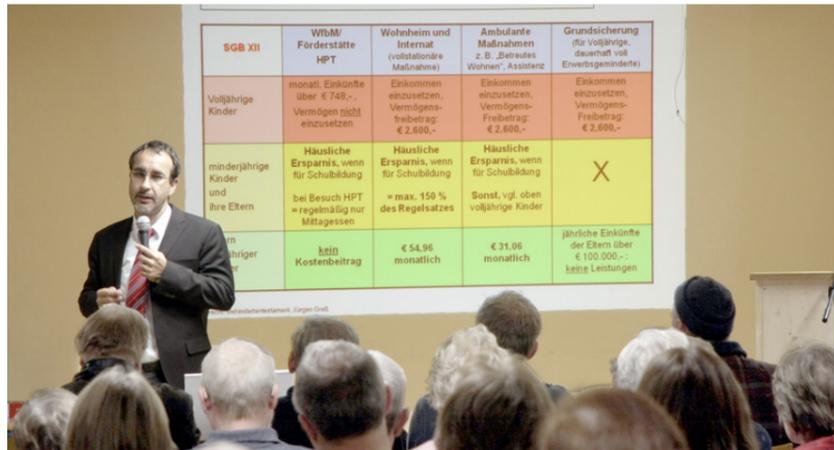
BEHINDERTENTESTAMENT UND SOZIALRECHT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

VON STEPHAN WIESER

Rechtsberatung für Menschen mit Behinderung und Familien mit behinderten Angehörigen. Die IWL Landsberg informierte in einem Fachvortrag am 22. November 2012 zusammen mit der Kanzlei Hoffmann & Greß.

Die finanzielle Absicherung von Menschen mit Behinderung nach dem Tod der Eltern wirft immer wieder Fragestellungen auf. Das Einkommen behinderter Menschen reicht oft nicht aus, um die Kosten für ihre Betreuung und Pflege selbst aufzubringen. Trotz Pflegeversicherung sind diese auf zusätzliche staatliche Hilfe wie z. B. Leistungen der Grundsicherung, der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege angewiesen.

„Wie kann ich mein behindertes



Jürgen Greß, Fachanwalt für Sozialrecht bei seinem Vortrag in der IWL-Landsberg

Kind vor dem Zugriff der Sozialhilfeträger auf das Erbe schützen?“ Die Sorge vieler Eltern von behinderten Kindern, dass ihr angespartes Vermögen im Erbfall innerhalb kürzester Zeit für die Pflege- und Betreuungskosten aufgebraucht wird, ohne dass ihr Kind Vorteile daraus hat, sind oft berechtigt.

Welche Vorgehensweise hier

sinnvoll ist und was dabei zu beachten ist wurde durch den Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Jürgen Greß, ausführlich dargestellt. Mit dem „Behindertentestament“ stellte er unter dem Thema „Erbrecht für Familien mit Kindern mit Behinderung“ die optimale Versorgung und Absicherung von behinderten Familienangehörigen vor. Was bei der Erstellung zu beachten ist, welche Regelungen wichtig sind und welche Fehler dabei gemacht werden können, wurden an einzelnen Beispielen dargestellt.

Zahlreiche interessierte Besucher füllten an diesem Vortragsabend das Casino der IWL in der Rudolf-Diesel-Straße und konnten darüber hinaus weitere Fragen hinsichtlich wichtiger Sozialleistungen wie „Grundsicherung“, „Kostenbeiträge und Zuzahlungspflichten“ sowie Änderungen in der Pflegeversicherung zum 1. Januar 2013 an den Referenten stellen.

VON DER HAUSWIRTSCHAFTSGRUPPE IN DIE ZWEITE HEIMAT, NACH SÜDTIROL

VON STEPHAN WIESER

Die IWL-Belegschaft der Gründerjahre geht langsam in den Ruhestand. Nach Erich Englert (siehe IWL-Magazin Nr. 19) verlässt nun Rosemarie Wegele nach 36 Dienstjahren den Betrieb Landsberg Rudolf-Diesel-Straße. Ab November beginnt sie ihre Altersteilzeit und freut sich auf die kommenden Jahre mit mehr Engagement in der Familie.

„36 Jahre sind eine unglaublich lange Zeit, wenn man zurückblickt“, meint Rosemarie Wegele und so fällt es ihr gar nicht leicht davon zu erzählen, was da so alles war, in den Jahren im Betrieb Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße. Es waren so viele Inhalte, Veränderungen und Aufgaben.

Angefangen hat alles am 1. November 1976. Als Hausmeisterin in Teilzeit nach dem regulären Feierabend. Ihr Ehemann Quirin, IWL-Mitarbeiter von 1974 bis 2005, war bereits im Betrieb Landsberg beschäftigt und konnte so nach Feierabend den Nachwuchs versorgen, während Rosemarie Wegele in den Abendstunden die Büroräume reinigte, Papierkörbe leerte und den Schließdienst übernahm. Auch das Zuschneiden der Bäume und das Mähen der Grünflächen gehörte zu ihren Aufgaben. In dieser Zeit war sie auch als „Springerin“ tätig, wenn personelle Engpässe vorhanden waren. Dabei stand sie sowohl in der Metallabteilung, als auch in der Heilpädagogischen Gruppe den Menschen mit Behinderung mit Rat und Tat zur Seite.



v.l.n.r. Ludger Escher und Alexandra Beckmann, beide Betriebsleitung Landsberg, Rosemarie Wegele

Zusammen mit ihrem Mann Quirin bestritt sie über viele Jahre am Freitag und Samstag den Werkstattladen, verkaufte neben IWELO-Möbeln verschiedene Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung und gehörte zur festen Standbesetzung auf der Messe Heim+Handwerk in München.

Nachdem ihre Kinder mittlerweile erwachsen waren, die Tochter Katrin selbst einen Ausbildungsplatz zur Bürokauffrau in der IWL hatte, war Rosemarie Wegele ab 1995 neben Erika Nebel fest in die Hauswirtschaftsgruppe integriert. 1999 absolvierte sie eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der Herzogsägmühle.

Bei all diesen Aufgaben zeigte sie stets großes Engagement. Nach Höhepunkten in all den Jahren gefragt antwortet Rosemarie Wegele: „Die Neubauphase der Schreinerei 1977/78 und die des Anbaus der Kantine und Montage 1997/98 waren sehr bewegend. Auch der Stillstand 1998 während einer wirtschaftlichen Schiefelage.“

„In den kommenden Jahren kann ich mich verstärkt wieder den Kindern, aber auch den drei Enkelkindern widmen“ sagt sie mit einem Lächeln. Sportliche Aktivitäten wie Wandern und Fahrradfahren, die sie immer schon mit Leidenschaft verfolgte, werden nun wieder mehr in Angriff genommen. Stricken, Lesen und Nähen sollen wieder aktiviert werden.

Wir werden sie vermissen. Ihre Erfahrung, ihre Hilfsbereitschaft, aber auch ihr Lächeln.

- ▣ Hausverwaltungen
- ▣ Rohbau-Feinreinigung
- ▣ Firmenobjektbetreuung

- ▣ Hausmeisterei
- ▣ Rohrreinigung
- ▣ Reinigungsservice



Gebäude Management

Jürgen Schäble
 Schongauer Strasse 3
 86899 Landsberg
 Tel. 0 81 91- 30 51 50
 Fax 0 81 91- 30 51 55
 www.otec-gm.de
 juergen.schaeble@t-online.de

EXTRAWÜRSTE DAUERN LÄNGER IWENTCASINO ERÖFFNET NEUE RÄUMLICHKEITEN IN GARCHING

VON RENATE BAUR-RICHTER

„Wann ist das Essen fertig?“ „In 18 Monaten!“ Mit diesem Satz beginnen laue Kellnerwitze oder wahre Erfolgsgeschichten. Das iwentcasino in Garching eröffnete am 19. November 2012 nach 18 Monaten Bauzeit die neuen Räumlichkeiten im „alten“ Haus.

Bei der Planung für Küche und Restaurant waren die Verantwortlichen von iwentcasino von Anfang an dabei. In der Wunschliste für die neue Küche stand: Mehr Platz zum Arbeiten, mehr Raum für Großgeräte und endlich einen Pausenraum sowie Platz für eine Lerninsel. Während der Bauphase zog iwentcasino auf ein benachbartes Areal und versorgte von dort aus die hungrigen Gäste in ihrer Mittagspause.



zeugkästen der technikorientierten TÜV-Belegschaft kredenzt.

Mittag³ - unter diesem Namen serviert iwentcasino jeden Mittag drei Hauptgerichte und zusätzliche Vorspeisen, Salate, Suppen und Desserts. Neu ist der Schwerpunkt auf „Extrawurst-Küche“ wie im Restaurant, das mit einer kleinen Kochstation an der Ausgabe möglich ist. So wird die Pizza nach Wunsch belegt, so bekommen die Nudeln ihre Lieblingszutaten, so wird das Fleisch nach persönlichen Vorlieben gebraten.

Täglich erfüllt das Team hier „Extrawurst-Wünsche“. Damit dies auch funktioniert holte sich iwentcasino noch zusätzliche Unterstützung. Mehr Beschäftigte und einen neuen Kochkollegen, Laszlo Farkas. Er kennt sich aus mit Sonderbestellungen. Als Küchenchef in Münchner Luxus-Hotels hat er bereits viele Extrawürste gebraten. Die werden nun auch beim TÜV in Garching schnell serviert werden.

Appetit auf Extrawurst?

Gerne braten wir auch für unsere KollegInnen eine. Vielleicht ergibt sich eine Gelegenheit beim nächsten Betriebsausflug?



Helle, freundliche und für den Besucher offene Atmosphäre im neuen iwentcasino in Garching

Ein Blick zurück zu den Anfängen: Im Oktober 2007 eröffnet das erste iwentcasino als Betriebsrestaurant für den TÜV Süd in Garching. Sieben Beschäftigte kümmerten sich zusammen mit dem Koch, Alex Choitz, um 100 Mittagessen, Konferenzservice und Brotzeiten. Mit Erfolg. Nachdem sich der TÜV für den weiteren Ausbau um 200 Arbeitsplätze am Standort Garching entschieden hatte, bedeutete dies auch einen Ausbau des iwentcasino.

Passend zum Technik-Kunden TÜV gibt es nun die knallroten Werkzeugkästen mit Bio-Variationen.

Das bisherige „Zuckerl“, die Gummibärchen als kleine Beigabe zum Mittagessen gibt es nicht mehr. Gerade bei Süßigkeiten gilt nun auch in Garching: Mehr Bio. Diese Produkte werden in knallroten Werk-

OPTIMIERUNG BEI DER ARBEITSSICHERHEIT VERBESSERT AUCH DIE QUALITÄT

VON JOHANNES DRECHSEL

In der Zusammenarbeit mit der Firma Anwander, Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit & Brandschutz, ergeben sich immer wieder Synergieeffekte, die für die MitarbeiterInnen und Beschäftigten der IWL-Betriebe nützlich sind. Aktuell trifft dies für die Konfektionierung und Montage von Bauschaumdosen der Firma Hago zu, die in großen Stückzahlen für den amerikanischen Markt montiert werden.

Um die Arbeitstische in der Montagegruppe herrscht emsiges Treiben. Die dort beschäftigten Menschen mit Behinderung haben alle Hände voll zu tun. An der Kopfseite der Tische werden Kartons geöffnet und mit Bauschaum gefüllte Dosen entnommen. Am anderen Ende der Tische werden diese dann fertig montierten Dosen komplettiert und in Kartons verpackt.

Dazwischen liegenden Arbeitsschritte wie das Markieren der richtigen Pressposition, das Verpressen des Betätigungshebels, das Aufsetzen der Verschlusskappe sowie das Hinzufügen zweier Doppeladapter. Alles sind abwechslungsreiche und interessante Aufgaben für alle Beschäftigten, die an diesem Auftrag arbeiten.

Zusammen mit Thomas Then, verantwortliche Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung für die Auftragsbearbeitung, analysierte Johannes Drechsel, Firma Anwander, die vorhandenen Vorrichtungen und Arbeitsschritte.

Die Gefährdungsbeurteilung ergab nicht nur eine Verbesserung in Bezug auf die Arbeitssicherheit.

Aus der Analyse leiteten sich Maßnahmen ab, die eine erhebliche Reduzierung von eventuellen Beeinträchtigungen, Gefahrenpotentialen und darüber hinaus auch Qualitätsverbesserungen hervorbrachte.

Die Reduzierung des Kolbendrucks beim Einpressen wurde mittels eines Druckminderers auf 2,1 bar reduziert. Relevante Bauteile erhielten zur weiteren Geräusch- und Vibrationsdämpfung

Gummiauflagen. Der Spalt zwischen Dosenrand und Zylinder konnte auf unter 7mm reduziert werden, sodass kein Da-



Christine Georgi beim Verpressen des Auslassventiles

mehr möglich ist. Mit einer erstellten Betriebsanweisung können sich nun alle Beschäftigten besser mit der geänderten Vorrichtung vertraut machen.

Die bisherige Geräuschentwicklung beim Verpressen wurde erheblich reduziert, die Verletzungsgefahr durch den verminderten Zwischenraum eliminiert und die Beschädigung der Dosen durch zu hohen Anpressdruck ist nun nicht mehr gegeben.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Potential für die Zukunft.



ca. 1300 Bauschaumdosen werden täglich konfektioniert

STELLENANGEBOTE

Für unseren Betrieb in München, Arnulfstraße 205 Rgb, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

**Meister/in
für Gruppenleitung spanende Fertigung**

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Unterweisung und Qualifizierung von Menschen mit psychischer Behinderung
- Erfüllung des Produktionsauftrages
- Gestaltung der beruflichen Teilhabe am Arbeitsleben

Ihr Profil:

- Abschluss als Meister/in in einem Metallberuf
- Berufserfahrung mit Bedienung und Programmierung von CNC-gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen
- Sie sind teamfähig und beziehen Ihre MitarbeiterInnen in die Gestaltung der Produktionsprozesse mit ein
- Sicherheit im Umgang mit MS-Office und ERP-System

Wir bieten:

- Ein vielseitiges Aufgabengebiet
- Intensive Einarbeitung, Teamarbeit mit Fortbildung und Supervision
- Vergütung nach TVöD mit den üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

ISAR-WÜRM-LECH IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gemeinn. GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 1, 86899 Landsberg Email: bewerbung@wfb-iwl.de



Arbeitsicherheit & Brandschutz



**Ihr Partner für
Arbeitsicherheit & Brandschutz**

- ✓ Betreuung nach ASiG
- ✓ Beratung bei der Genehmigungsplanung
- ✓ Erstellung von Brandschutznachweisen
- ✓ Betreuung in der Bauphase
- ✓ Feuerwehreinsatzpläne
- ✓ Flucht- und Rettungswegpläne

Wir beraten Sie gerne.

Ingenieurbüro Anwander GmbH & Co. KG
Am Fichtenholz 5 87477 Sulzberg

0 83 76 / 10 00 www.fasi-brandschutz.de

Wer ist neu in den Betrieben ?

NAME	BETRIEB	AUFGABENBEREICH
Isabella Sedlmeir	München	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung (Elektro)
Angelika Rühl	Machtlfing	Pädagogische Hilfskraft
Angela FratuCELLI	Machtlfing	Fachkraft Förderstätte
Martin Dedler	Landsberg GZS	Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung (Elektro)
Franz Dollak	Machtlfing	Produktionshelfer Schreinerei
Christoph Heinle	Machtlfing	Fachkraft Förderstätte

Wer verlässt die IWL ?

NAME	BETRIEB	AUFGABENBEREICH
Regina Nordt	München	Betriebsleitung
Felix Rexer	HV WHS	Kursleitung ESF-Projekt
Ursula Regner	München	Gruppenleitung (Montage)

IMPRESSUM

IWL-MAGAZIN Nr. 22 | Dezember 2012

**Eine Informationsbroschüre der
IWL GmbH**

Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Tel. 089-149 026 8126
Fax 089-149 026 8199
www.wfb-iwl.de

Redaktion: Stephan Wieser
mail: stephan.wieser@wfb-iwl.de
Die nächste Ausgabe von IWL-MAGAZIN
erscheint im Februar 2013.